

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 22. Donnerstag, den 22. Juli 1830.

Einheimisches.

Mit großem Vergnügen können wir unsern Lesern mittheilen, daß die schon seit Jahren so vorzügliche Badeanstalt des Herrn Krüger durch neu angelegte Bäder und ein großes, schön decorirtes Conversationszimmer noch bedeutend gewonnen hat. Hierzu kommt noch, daß sie jetzt unter der ärztlichen Leitung vom Schwiegersohne desselben, Hrn. D. Magn. Wilh. Schmidt steht, der als praktischer Arzt nun Jedem, welcher Gebrauch von Bädern machen will, mit seinem Rath an die Hand gehn kann. Er wird gewiß das Vertrauen, welches man ihm schenkt, aufs eifrigste zu verdienen streben und zu verdienen wissen, wie es bereits so rühmlich in seinem bisherigen leibärztlichen Wirkungskreise der Fall gewesen ist. Besonders von Werth muß das Letztere allen denen erscheinen, welche von den hier befindlichen russischen Dampfbädern Gebrauch machen wollen. Noch sind bei weitem nicht Alle unterrichtet, inwiefern dieselben diätetisch und zur Verhütung dieser oder jener Krankheitsform gebraucht werden können. Noch sind Viele ängstlich und fürchten Abmattung; sie scheuen die Begießung des kalten Wassers. Noch sind bei

weitem nicht Alle damit bekannt, welches herrliche Mittel Allen geboten ist, die an hartnäckigen Rheumatismen, an gichtischen Zufällen, an den Folgen von beiden, an Hautfehlern überhaupt, an einem der Uebel leiden, die aus unterdrückter und gestörter Hautthätigkeit entspringen und wohin viele Arten von Kopfschmerz, Ohrensausen, Lungenentzündung, Stockschnupfen, Magenkrampf, Kolik u. gehören. Nun ist es wahr, daß das Dampfbad nicht gegen alle diese Uebel an sich helfen kann; aber eben darauf kommt es an, daß ein daran Leidender darüber aufgeklärt werde; daß er es in gehöriger Weise versuche, daß er, ängstlichen Sinnes, es nicht ohne ärztlichen Rath versuche und dessen Beistand gleich in der Nähe wisse. In jedem solchem Betrachte wird es also sehr willkommen seyn, diese Badeanstalt unter der Leitung eines theilnehmenden Arztes zu sehen. Auch in andern Städten wurden wohl aus diesen Gründen russische Dampfbäder von Ärzten organisiert, so z. B. in Hamburg und Berlin. Nimmt man nun noch an, daß Herr Krüger, so sehr er auf Annehmlichkeit, Zweckmäßigkeit und Eleganz hinarbeitete, doch auch zugleich die größtmögliche Billigkeit bei den Badepreisen vor Aus-

gen hatte, so muß der Wunsch und die Hoffnung, seine Anstalt recht häufig benutzt zu sehen, eben so gerecht als beherzigenswerth erscheinen. Man kann nicht zu oft daran erinnern, daß die Cultur der Haut tausendfachen Veranlassungen zu Krankheiten vorbeugt, viele Krankheiten gleich im Keime erstickt und eine große Menge Krankheiten allein gründlich heilt!

Das Leben am Hofe des persischen Schahs.

Es sind nicht Alle frei, die ihrer Ketten spotten! Auch bei dem gewaltigen Despoten Persiens bestätigt sich dies. Schon frühe muß er aufstehen, den Geboten des Korans und den darin vorgeschriebenen Gebeten zu genügen. Da im Innern seines Palastes nur Frauen und Verschnittene sind, so wird er mit Hülfe dieser angekleidet, und es findet nun ein zwei Stunden langes — Lever Statt, wo alle — Frauen und Sclavinnen nach ihrem Range von den Verschnittenen vorgestellt werden. Mit den Lieblingsfrauen unterhält er sich; die letztern dürfen hierbei sitzen. Endlich begiebt er sich nach den äußern Gemächern, wo ihn seine Vertrauten erwarten, und die Prinzen vom Geblüte erscheinen, ihre Ehrfurcht zu bezeugen. So ist dann allmählich die Zeit des Frühstücks bereits da. In porzellanenen Gefäßen, mit silbernen Decken, alle vom Kanzler oder Obersthofmeister versiegelt, kommen die Gerichte auf die Tafel. Der Obersthofmeister löst die Siegel eines jeden. Einige Prinzen theilen das Mahl. Auch der erste Leibarzt ist zugegen, um nöthigenfalls, wenn eine Speise nicht bekommen sollte, so gleich zu helfen. Ursprünglich mag wohl die

stete Furcht vor Vergiftung seine Gegenwart veranlaßt haben. Gewöhnlich ist damit die eine Hälfte des Tages verlegt. Nach einem Mittagsschlafchen wird ein Spazierritt gemacht, oder Audienz öffentlich erteilt. Die Hauptmahlzeit tritt dann Abends zwischen 8 bis 9 Uhr ein. Auf einem kostbaren Teppiche werden die Gerichte servirt. Statt des Weins stehen Bowlen mit allen Arten von Scharbet da. Bis spät in die Nacht unterhalten Sänger und Sängerinnen, Tänzerinnen und Märchenerzähler den Monarchen. Auch Zwerge und Riesen erscheinen oft zum Kurzweil. In keinem Falle darf der Hofnarren fehlen, der, gleich wie sonst an europäischen Höfen, das Recht hat, die derbsten Wahrheiten ungestraft zu sagen. Der Märchenerzähler spielt eine Hauptrolle. Er vertritt die Stelle des Hoftheaters. Sein Gesicht nimmt jeden Ausdruck, seine Stimme jeden Ton der in seiner Erzählung auftretenden und so durch ihn zu Anschauung gebrachten Personen, an. Bald glaubt man den strengen Richter zu sehen und zu hören, bald stöhet die Zärtlichkeit der Liebe. Der Märchenerzähler kommt nie von des Schahs Seite. Er vertreibt ihm die Langeweile auf dem Wege; er erheitert ihn auf der Jagd; er bringt ihn zum Lachen nach langen, verdrüßlichen Rechts-händeln. Ein Talent, wie er haben muß, immer neue Geschichten zu erfinden, alte neu aufzupuzen, unter denen, die er weiß, die für den Augenblick zweckmäßigsten zu wählen, ist natürlich nur selten, und wird daher eben so sehr geschätzt als bezahlt. Bei den großen Audienzen, die der Schah giebt, sind alle Minister und Prinzen ihrem Range nach zugegen. Allen stehen gerade, unbeweglich; die Hände gekreuzt; sie sprechen, wenn sie dazu aufgefordert werden, aber kein Glied

rühr
sich
des
messe

spiel

cale,
gelat

missi

Die
feste
sehen

berh
men
ist d

schö
billi

zu v

men
zu
rine

em

we

rührt sich; kaum daß man sieht, wie die Lippe der Schah; sein Wink gebent; daß aber seine sich bewegt. Aller Augen sind nach der Sonne Lebensfreude dabei wenig gewinnt, wird er des Weltalls gerichtet. Jedes Wort ist abgemessen, vorgeschrieben. Groß und mächtig ist sagen.

Redakteur und Verleger D. A. F. S.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Morgen, den 23. Juli: Der mißtrauische Liebhaber, Lustspiel in vier Aufzügen, von Brehner.

* * * Morgen, den 23. Juli, versammelt sich die polytechnische Gesellschaft in ihrem Locale, Mittelgebäude des Paulino, wozu die Mitglieder, so wie alle Freunde der Gewerbe, eingeladen werden.
Das Directorium.

Kunst-Anzeige. Vom lithographischen Institut in Gera empfang ich in Commission und verkaufe das Blatt zu zwölf Groschen:

Andenken an die dritte Säcularfeier der Augsburg'schen Confession.
Dies Blatt kostete früher einen Thaler zwölf Groschen. Auch ist das Blatt „Eine feste Burg ist unser Gott“ entworfen und verlegt von Fr. Herold, mit dessen Stempeln versehen, zu ganz billigem Preise bei mir zu haben.
Pietro Del Vecchio.

Bekanntmachung. Unterzeichneter findet sich veranlaßt, die Bekanntmachung zu wiederholen, daß er die Agentur der **Gothaer Lebensversicherungsbank** in Leipzig übernommen hat. Alle Versicherungsanträge für diese Anstalt sind daher nur bei ihm einzureichen; auch ist die Bankverfassung und jede gewünschte Auskunft unentgeltlich von ihm zu erhalten.

Leipzig, im Juli 1830. C. G. Becker, Katharinenstraße Nr. 390.

Empfehlung. Schönsten Parmesan-, Limburger- und guten Schweizerkäse, wie auch schöne saftige Messiner Citronen in ganzen Kisten und einzeln sind angekommen, und alles zum billigsten Preis zu haben, bei J. J. Ast, in der Reichsstraße im Gewölbe Nr. 403.

Empfehlung. Guten einfachen Weinessig, den Eimer 1 Thlr. 8 Gr., empfiehlt Carl Barth, in der Sandgasse.

Empfehlung. Ungarische geräucherte Rindszungen empfing so eben wieder und empfiehlt M. W. Voigt, Petersstraße Nr. 68.

Verkauf. Ein Gebett alter Betten sind in Nr. 420 im Brühl, zwei Treppen hoch, zu verkaufen. Von 10 bis 5 Uhr.

Verkauf. Große weiße und schwarze italienische Strohhüte, um ganz damit zu räumen, werden verkauft zu 4, 6, 8 und 12 Gr.; so wie auch Schweizer-Hütchen für Kinder zu 8, 12 und 16 Gr., feine Strohsehnuren, Bastplatten und Hüte zu 4 Gr., in der Katharinenstraße Nr. 365, im Hofe, 2te Etage.

Paul Christian Plenkner,

Ecke des Marktes und Barfußgäßchens, unter D. Eckolds Hause Nr. 175,
empfiehlt seine Collection zur
66sten Leipziger Stadt-Lotterie,
welche aus 22,000 Loosen mit 13,200 Gewinnen besteht, als: 1 im glücklichsten Falle à 30,000

Thlr., außerdem 1 Prämie à 20,000 Thlr., ein Gewinn à 10,000 Thlr., 2 à 4000 Thlr., 2 à 3000 Thlr., 3 à 2000, 3 à 1500, 1 à 1200, 22 à 1000, 48 à 400, 90 à 200 und 320 à 100 Thlr., nebst vielen kleinern Gewinnen.

Die 1ste Classe wird den 2. August 1830 gezogen, wozu die Einlage für ein ganzes Loos 2 Thlr. 2 Gr., für ein halbes 1 Thlr. 1 Gr., ein Viertel 12 Gr. 6 Pf. und ein Achtel 6 Gr. 3 Pf. beträgt.

Königl. sächs.  privilegirte

Federreinigungs-Maschine.

Diese Maschine, welche von hiesigen Familien und andern respectablen Personen sowohl in als auch außer ihrer Behausung, auf Bestellung, benutzt werden kann, dient nicht allein dazu, gebrauchte Bettfedern damit weit vollkommener und wohlfeiler zu reinigen, als durch das gewöhnliche Waschen und Sieben, sondern sie ist auch bei neuen Federn mit Nutzen anzuwenden, und es setzt dies die gedruckte Nachricht über den Gebrauch dieser Maschine, welche von dem Unterzeichneten unentgeltlich ausgegeben wird, näher auseinander.

J. W. Künzsch, Klostergäßchen Nr. 784.

Französische Indiennes,

$\frac{1}{2}$ breit, glatt, gestreift, Chaspiert, und andere schöne Muster, verkauft zu 5 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$ und 7 $\frac{1}{2}$ Gr.

J. H. Meyer, Grimma'sche Gasse, Auerbachs Hof gegenüber.

Bekanntmachung. Von heute an habe ich meine Schenkwirthschaft in der Nicolaistraße Nr. 526. Für ein gut Glas Wein, Punsch, Necos, Crog, Kaffee, Thee, Limonade, nebst guter Bedienung, werde ich bestens besorgt seyn.

Ich bin so frei und ersuche meine hiesigen und auswärtigen respectiven Gäste, mich mit ihrem gütigen Besuch zu beehren. Bürger, Schenkwirth.

Gesuch. Eine in allen Branchen der Kochkunst sehr erfahrene Köchin sucht jetzt oder zu Michaeli einen Dienst, und ist das Nähere zu erfragen in der Fleischergasse Nr. 223, 3 Treppen.

Gesucht wird Verhältnisse halber sogleich eine gute Kindermuhme zu einem Kinde. Das Nähere hierüber ertheilt Herr Ziegler, vor dem Petersthore im Klostergäßchen, in Hoffmanns Hause parterre.

Wohnungs-Anzeige. Daß ich seit Johanni im Brühl Nr. 319, neue Schmiede, neben den 3 Schwanen wohne, mache ich meinen hiesigen und auswärtigen werthesten Kunden hiermit bekannt, und bitte um ihr ferneres Zutrauen. Caroline Reißner, Putzmacherin.

Gesuch. Ein rechtlicher Mann wünscht als Hausmann ein Unterkommen zu finden; da sich seine Profession dazu eignet und er sich dem Dienste ganz widmen kann, auch auf keinen Gehalt, sondern nur auf freie Wohnung sieht, so glaubt er ein baldiges Unterkommen zu finden. Das Nähere in Nr. 673, parterre.

Ein Kinderwagen,

bequem und dauerhaft, als Chaise gebaut, nur einigemal gebraucht, und selbst für eine erwachsene Person eingerichtet, steht billig zum Verkauf durch Herrn Bernicke, Rosßplatz-Ecke Nr. 876.

Vermiethung. Auf dem Brühl in Nr. 454, im Hofe eine Treppe hoch, ist ein kleines Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern nebst Küche, zu Michaelis zu vermieten, und kann sogleich bezogen werden.

Zu vermieten sind sofort: Wagenschuppen, Pferdestall und Niederlagen im Klingischen Grundstücke Nr. 1360. Das Nähere im Quergebäude, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist zu Michaeli d. J. ein Familienlogis, 2 Treppen hoch, bestehend in 2 Stuben nebst mehreren Kammern, Küche und Vorsaal, Alles unter einem Verschluss, ingleichen Bodenraum und Keller. Das Nähere ist in Nr. 393 beim Hausmann zu erfragen.

Zu vermieten ist auf der Nicolaistraße Nr. 529, 1 Treppe hoch, ein kleines Familienlogis, von einer großen Stube und 2 kleinen, nebst übrigem Zubehör, und sogleich oder zu Michaeli zu beziehen. Näheres daselbst 2 Treppen.

Zu vermieten hat der Hausmann auf der Quergasse Nr. 1252 ein Familienlogis zu 32 und eins zu 36 Thlr.

Zu vermieten ist an ledige Herren oder an ein solides Frauenzimmer von jetzt an eine Parterre-Stube nebst Alkoven.

Auch sind einige hundert Stück Bierflaschen nebst einer 4 Ellen langen Tafel mit Wachbleinwand belegt zu verkaufen. Zu erfragen am neuen Kirchhofe Nr. 248 und 49, parterre.

Zu vermieten ist zu Michaeli oder auch schon früher an einen oder 2 ledige Herren, von der Handlung oder Expedition, eine Stube mit Alkoven, auf dem neuen Neumarkte Nr. 50, 1 Treppe.

* * * Heute Abend um 6 Uhr wird der Schnellläufer, Christmeyer aus Nürnberg, den Weg von der Schönfelder Kletterstange bis nach Taucha, einmal hin und zurück, in 68 Minuten zurücklegen, und bittet ein hochgeehrtes Publicum um gütigen Besuch, dessen milde Beiträge die auf dem Wege aufgestellten Büchsen in Empfang nehmen werden.

B e k a n n t m a c h u n g .

Hoffentlich von der Witterung mehr begünstigt, soll das für den 19. dieses angekündigt gewesene Extraconcert im Rosenthal heute, den 22. Juli, gehalten und in demselben, auf vielfach ausgesprochenes Verlangen, die Symphonie von Beethoven in C Moll von dem bedeutend vermehrten Orchester wiederholt werden.

Das Eintrittsgeld ist persönlich und wird in Jedes Belieben gestellt; um zahlreichsten Besuch aber höflichst und ergebenst gebeten. Leipzig, den 22. Juli 1830. Georg Kintschy.


C o n c e r t - A n z e i g e .

Von mehreren Freunden der Tonkunst aufgefordert, findet sich Unterzeichneter veranlaßt, morgen, Freitag den 23. Juli, ein Extra-Concert im großen Ruchengarten zu veranstalten. Unter den aufzuführenden Musikstücken befinden sich mehrere Tonstücke für russische Hörner. Das Nähere besagt der Concertzettel. W. E. Barth, Stadtmusicus.

Einladung.

Kommenden Sonntag, als den 25. Juli, Hornmusik in Zweinaundorf. Um gütigen Besuch bittet
C. Kupfer, Wirth.

Ergebenste Einladung zum Vogelschießen mit Büchsen, wobei ich zugleich das letzte Kirschfest veranstalte, lade ich hiermit zum
Sonntage, den 25. Juli a. c.,
ergebenst ein, und verspreche die aufmerksamste Bedienung. Markranstädt.
F. Brose, im Rosenkranz.

 Reisegelegenheit nach Hamburg. Jemand, der keinen eigenen Wagen hat, wünscht binnen 6 bis 8 Tagen einen oder zwei Gefährten anzutreffen. Nachricht ertheilt
C. L. Blatspiel in Nr. 91, in der Burgstraße.

Verloren wurde den 19. dieses Abends von der Windmühlengasse durch die Allee bis zum Barfußpfortchen, eine silberne Taschenuhr mit gelber Kette. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe im Thomasgäßchen Nr. 103, gegen eine den Werth derselben angemessene Belohnung, abzugeben.

Verloren wurde am 21. Juli früh 8 Uhr ein schwarzer gemislederner rechter Handschuh, vom Brühl die Katharinenstraße herauf, über den Markt nach dem Paulino. Wer ihn dem Hausmann in Nr. 365 übergibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde vorgestern, den 20. d. M., Abends in der 10. Stunde auf dem Wege von Lindenau bis in den Brühl ein seidener Strickbeutel, enthaltend einen angefangenen Strumpf, Strickhaken und Strickscheidchen. Der Finder wird gebeten, solchen gegen ein angemessenes Douceur in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren wurde am vergangenen Sonntag Abend, im Saale des Hotel de Prusse bei der Gesellschaft Journalisticum, ein goldener Siegelring mit rothem Stein. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe desselben in der Expedition dieses Blattes eine angemessene Belohnung.

* * * Der junge Mensch, welcher sich als den Finder des in Nr. 13 d. Bl. gesuchten Armbandes bezeichnen ließ, wird wiederholt gebeten, solches gegen eine dem Werthe desselben angemessene Belohnung auf der Neugasse in Nr. 1201, 1 Treppe hoch, abzugeben.

* * * Von Nr. 90 des Eremit ist bei A. Wienbrack die 2te Auflage für 2 Gr. zu haben.

Erwiderung.

Die gänzliche Untauglichkeit des Herrn C. Herloßsohn zum Redacteur eines Journals für die gebildete und sittsame Lesewelt, die er während der Herausgabe des „Komet“ auf mancherlei Weise an den Tag gelegt, hatte die Verlagshandlung in Altenburg bewogen, ihm die Redaction dieses Journals vor Kurzem aufzusagen.

Wohl wissend, welchen Einfluß der Unterzeichnete auf diesen Entschluß der Verlagshandlung ausgeübt, hat sich Herr Herloßsohn aus Rache zu Aeufferungen über den Unterzeichneten verleiten lassen, die er im Tageblatte vom 20. Juli zur Deffentlichkeit bringt; wie Herr Herloßsohn überhaupt von dem Tage an, wo Unterzeichneter dessen allezeit fertigen dringenden Anforderungen um Geld-Vorschüsse zurückweisen mußte, sein Feind wurde.

Jeder Rechtlichdenkende sieht nur zu sehr die Quelle dieser — Insinuationen, von denen auch nicht eine Sylbe in der Wahrheit begründet ist. Es ist factisch, daß Herr Herloßsohn den Auf-

faß des Herrn Meynert, den man mit Recht der Frivolität beschuldigen kann, nicht allein angenommen, sondern auch vorher durchgelesen, also redigirt, folglich sanctionnirt, ja sogar die bezüglichen ärgsten Stellen (mit rother Tinte) noch verstärkt hat. Wem daran gelegen ist, sich von der Wahrheit des Verlaufs dieser Thatsache zu überzeugen, der bemühe sich auf das Comptoir des Unterzeichneten (Reichsstraße, Bülow's Haus, 1 Treppe) wo das Manuscript, zur Erhärtung des Gesagten, Jedermann zur An- und Einsicht vorgelegt werden soll.

Der Unterzeichnete kann auf seine Ehre versichern, daß er erwähnten Aufsatz vor dem Abdrucke nicht gelesen hat, ihn auch auf keine Weise gebilligt haben würde. Wäre dies aber auch nicht der Fall, so verminderte das die Schuld des Herrn Herloßsohn um nichts, es sey denn, daß er, wie so vieles andere, nicht gewußt habe: was ein verantwortlicher Herausgeber eines Journals für Pflichten gegen das Publicum, gegen seinen Verleger und gegen sich selbst habe. O bedauernswerther Herausgeber!!

Alle übrigen Punkte in dem herzlich schlecht stylisirten Ausfalle dieses beleidigten Autors sind ebenfalls, gelinde gesagt, unwahr; die Rechtsverhältnisse des Unterzeichneten gegen Herrn Herloßsohn gehören, wenigstens vor Ausgang der Sache, nicht vor die Deffentlichkeit, und was den zuletzt angeführten Brief anlangt, so war dieser aus Breslau an die Redaction der Zeitschrift „Komet“ gerichtet, wurde aber von Herrn Herloßsohn, vielleicht und höchst wahrscheinlich, weil er nicht 16 Gr. Porto entbehren konnte, aus diesem Grunde zurückgewiesen, ging hierauf wieder an den Absender nach Breslau, und dieser ließ ihn endlich an Unterzeichneten, den Commissionair der Altenburger Verlagshandlung, zurücklaufen, der ihn nun mit dreifachem Porto belastet einlösen mußte, um die Ehre der Redaction zu retten; diesen Verlauf wird auf Verlangen das hiesige k. sächs. Oberpostamt bestätigen.

Uebrigens behält sich der Unterzeichnete vor, von Herrn Jacob aus der Altenburger Hofbuchdruckerei, auf den sich der Gegner bezogen, eine Erklärung beizubringen, daß Herr Herloßsohn's naive und sprachrichtige Bemerkung:

er habe jene anstößige Stelle zu streichen **Anstalt** (sic) getroffen ebenfalls eine, mit einer gewissen noblen Manier ausgestattete Unwahrheit enthalte, und daß gerade das Gegentheil statt gefunden habe (vide oben das corpus delicti in natura): weil Herr Jacob, wie der Unterzeichnete bestimmt weiß, den damaligen Redacteur Herrn Herloßsohn zweimal auf die Folgen, die die Aufnahme des Aufsatzes über Hamburg haben dürften, vergeblich aufmerksam gemacht hat. Wie traurig sieht es um die moralische Competenz, (nicht Compensenz) eines Schriftstellers und Redacteurs aus, der sich erst von Andern auf die Unmoralität der unter seiner Verantwortlichkeit erscheinenden Aufsätze aufmerksam machen lassen muß.

Der Buchhändler G. H. F. Hartmann.

War' ich der Main,
Und Du stürztest hinein: —
Dann wärest Du mein! —
Willst Du's vielleicht auch so schon seyn?

E b o r z e t t e l v o m 21. J u l i .

Grimm'sches Thor.	U.	Die Dresdner reitende Post	7
Gestern Abend.			
Dr. Kammerherr v. Hartmann, v. Reichenbach, in	6	Dr. Fabrik. Brehme u. Comp., a. Zeig, v. Frankfurt a. d. D., pass. durch	9
St. Hamburg			
Vormittag.			
Der Dresdner Postpackwagen	6	Dr. Regier.-Rath Knauß, a. Dr. Minden, von Leipzig, pass. durch	12

Nachmittag.

Hr. Rfm. Gleitsmann, a. Zeitz, v. Dresden, p. d. 1
 Hr. Bang. Rdstler, a. Dessau, v. Zeplig, p. d. 2
Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Capitain Lieut. v. Saizewsky, a. Petersburg, v. Dresden, im Hotel de Saxe, Hr. Borrini, a. Lucka, v. Dresden, in Nr. 313, Hr. Oberst v. Ehrenstein, v. Dresden, unbest., Hr. Optm. v. Könniger und Hr. v. Bride, v. Dresden, in St. Berlin, Mad. Hellmuth und Meusel, Hr. von Buchwald, Hr. Michaelis u. Hr. Deyroth, von Dresden, p. d., Mad. Meerwein u. Hr. Theatermaler Schwarz, v. hier, v. Luppe u. Meissen zurück
 Mad. Pontanus, v. hier, v. Dresden zurück.
 Hr. General. v. Dabronnki u. Hr. Oberstlieuten. v. Szejaniacki, v. Posen, pass. durch.
 Hr. Fabr. Maibaum, v. Dessau, Mad. Amüller, v. Dresden, u. Hr. Lithograph Ruffbaumer, v. Trier, pass. durch.

Halle'sches Thor. U.

Gestern Abend.

Hr. Rfm. Marlow, v. Bremen, im Hotel de Pol. 4
 Hr. Lieuten. Mofson u. Graf v. Kalkreuth, von Berlin, im Hotel de Russie 5
 Hr. Major v. Hansen, von Rötchen, im Hotel de Prusse 7
 Hr. Rfm. Reinert, v. Magdeburg, im P. de Pol. 8
 Hr. Rfm. Leubert, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück 10

Vormittag.

Die Rötchener Post 11

Nachmittag.

Auf der Berliner Eilpost: Hr. Kießling, v. Mitau, in St. Berlin, Hr. Rfm. Schnabel, a. Mühlheim, von Berlin, im Hotel de Pol., Hr. Paravic. Müller nebst Sohn, v. Stettin, Hr. Rfl. Gebr. Kessler, v. Berlin, Hr. Titul.-Rath Dobrowsky u. Hr. Colleg.-Registr. Menzifow, von Petersburg, im Hotel de Bav., Hr. Rfl. Rdtch, a. Dresden, v. Berlin, u. Plessen, v. Schwerin, im Hotel de Saxe, Hr. Kammerhr.-Graf von Pückler, v. Berlin, Hr. Rfl. Scheyer a. Frankfurt a. M., Heymann a. Kreuznach, Dankwarth und Hertel aus Schneeberg u. Wolff a. Erfurt, v. Frankfurt a. d. D., pass. durch, Hr. Rfl. Gebr. Sander, a. Würzburg, v. Berlin, Persteur u. Rogier, v. Warschau, Hr. Landger.-R. Bay a. Hr. Justiz-Comm. Pover, v. Posen, p. durch, Hr. Rfl. Budras u. Meyer, v. h., v. Frankfurt a. d. D. u. Berlin zurück

Hr. Pred. Freyberg, v. Pölsitz, im Palmbaum.
 Hr. Rath Enoch, v. Magdeburg, Hr. Rfl. Retzelbach, v. Frankf. a. M., Löwenstein, v. Mansfelder, Wendix, v. Ballenstädt, und Hr. Gräfin v. Münster, v. Denabrück, pass. durch.
 Hr. Baron v. Munier, von Berlin, im Hotel de Saxe.

Mad. Meyer, v. hier, v. Dessau zurück.

Hrn. Rfl. Leistner u. Wollmann, von Schneeberg, pass. durch.

Hr. Commis Albers, v. Potsdam, unbestimmt.

Hr. Dec. Stoppel, v. Perbow, im Hotel de Bav.

Hrn. Rfl. Hamburger u. Gernig, v. Karlsruhe u. Frankf. a. M., pass. durch.

Kanstädter Thor. U.

Gestern Abend.

Die Jena'sche fahrende Post 7
 Hr. Pölsm. Gudauner, v. St. Ulrich, im g. Hirsch 7
 Die Hamburger reitende Post 8
 Hr. Rfm. Deubner, v. Merseburg, im H. de Saxe 9
 Hr. Stud. Meißelbach, v. Jena, im g. Horn 10
 Hr. Rfm. Heimann, v. Weissenfels, im Kranich 11

Vormittag.

Hr. Rfm. Binder, v. Ebingen, im g. Herz 9
 Hr. Rendant Bayer, a. Gradiq, von Merseburg, pass. durch 9
 Hr. Dec. Raabe, v. Frankenan, in d. 3 Eissen, u. Hr. Stubenrauch, ebendah., pass. durch 13

Nachmittag.

Hr. Rfm. Dehse, v. Naumburg, unbest., und Hr. Steuerrevisor Kummer, a. Gorbemig, v. Naumburg, pass. durch 2
Auf der Frankfurter Eilpost: Hr. Rfm. Bayer, v. Frankf. a. M., im P. de Pologne, Dlle. Wolff, v. Frankfurt, u. Hr. Referend. Epping, v. Eisenach, in St. Berlin, Hr. Kanzler Lessing, a. Wartenberg, v. Frankfurt, Hr. Rfm. Ermeller, a. Berlin, v. Paris, Hr. v. Eckardt, a. Stettin, v. Frankfurt, Hr. Rfl. Richter, a. Eilenburg, v. Fulda, Käufer, a. Berlin, u. Dippel, a. Eiberfeld, v. Eisenach, pass. durch 5
 Hr. Chirurg. Gräfe, v. Kranichfeld, im g. Adler.
 Hr. Pastor Sanderius, v. Delft, im P. de Pol.

Peters Thor, U.

Gestern Abend.

Die Koburger fahrende Post 6
 Hr. Rath Kommer u. Hr. Pred. Wagner, v. Altenburg, im Hute 11

Vormittag.

Hr. Rittmeister v. Lettenborn, von Prösdorf, im deutschen Hause 11
 Hr. Schullehrer Arrianus, v. Berlin, bei Helmann.
 Hr. Fabr. Westermann, v. Dresden, im Hut.
 Hr. Tapezierer Baumgärtel, v. Dresden, in Stadt Wien.
 Hr. v. Hugo, v. Einbeck, pass. durch.

Hospital Thor.

Vormittag.

Auf der Chemnitz Eilpost: Hr. Justizrath Schneider, v. Ischopau, bei Schneider, u. Hr. Rfm. Meier, aus Hamburg, von Chemnitz, im Hotel de Baviere 6



Den
Den

Für

Für

Für

Für

Für

Für

Für

Für

Für

und

fol

un

W

cat

fol

G

Ne

ler

B